künstlerische Aktualität für unsern heutigen Tag verschieden groß. Für eine Privatsammlung gewählt, zur Unterbringung in Wohnräumen, unterwerfen die Bilder sich notgedrungen einer gewissen Beschränkung und Angleichung im äußern Format, die nicht jedem Talent erlaubt, in seiner «natürlichen Größe» aufzutreten. Wenn höchstes Maß in dramatischer Verflechtung und Schwung der Gebärde damit ausscheidet, so sprühen Geist und Glanz, auf kleinem Raum verdichtet, ungeschmälert.

Auf Fernwirkung sind auch die freiesten dieser Bilder nicht angelegt, wer den Blick wie über Wandgemälde über sie hinstreichen läßt, der bringt sich um das Beste. Die «Romantiker» Géricault, Delacroix, Daumier und der stille Corot strahlen Glanz und Wärme aus einer milden Tiefe, in die wir zuerst eindringen müssen. Die kleinen, scheinbar nur grauen und gelblichen Marinen von Boudin glitzern in feinem Mosaik, wenn wir uns über sie hinneigen, und auch beim breiten Courbet liegt das Wesentliche in der Art, wie die Farbe auf der Leinwand liegt, wie Farbe mit Farbe im Bild verschmilzt und verwächst, in der Materie.

Neu wirkt Manet in der Gespanntheit einer kühnen Zeichnung und dünner, edler Malerei; ähn-